

1. Unter allen Schlangen ist eine,
Auf Erden nicht gezeugt,
Mit der an Schnelle keine,
An Wut sich keine vergleicht.

3. Sie liebt die höchsten Spitzen;
Nicht Schloß, nicht Riegel kann
Vor ihrem Anfall schützen;
Der Harnisch — lödt sie an.

2. Sie stürzt mit furchtbarer Stimme
Auf ihren Raub sich los,
Vertilgt in einem Grimme
Den Reiter und sein Roß.

4. Sie bricht wie dünne Halmen
Den stärksten Baum entzwei;
Sie kann das Erz zermalmen,
Wie dicht und fest es sei.

5. Und dieses Ungeheuer
Hat zweimal nie gedroht —
Es stirbt im eignen Feuer;
Wie's tötet, ist es tot!

Schiller.

1. Ich weiß einen Riesen allbekannt,
Dem Wasser ist er geboren,
Durch Menschenkunst und durch Menschenhand
Hat er seine Freiheit verloren.

2. Doch ist er auch in Gefangenschaft
Und in eiserne Bande geschlagen,
So ist er noch von gewaltiger Kraft,
Wie die Riesen der Märchen und Sagen.

3. Er sehnt sich nach Freiheit und will hinaus,
Doch die Freiheit wird sein Verderben;
Kaum hat er verlassen des Kerkers Haus,
So sehn wir ihn kraftlos ersterben.

Löwike.

Die beiden ersten scheuen Tag und Licht,
In stiller Nacht erspähen sie die Beute.
Die beiden letzten Silben lügen nicht,
Die volle Wahrheit lehren sie die Leute.
Das Ganze war im deutschen Vaterland
Vor langer Zeit als derber Schalk bekannt.

Löwike.